

Laibacher Zeitung.

N^o. 217.

Montag am 22. September

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwermalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

K u n d m a c h u n g.

Mit der Kundmachung vom 24. d. M. hat der Gemeinderath die Einladung zur Theilnahme an den Subscriptionen zu der neuen Staatsanleihe bekannt gemacht und den Betrag von 50.000 fl. in Aussicht gestellt.

Zu Folge Beschlusses des Gemeinderathes vom 18. d. M. theilte sich derselbe mit einem Betrage von 14.000 fl., mit welcher Summe der von den übrigen Theilnehmern subscribirte Betrag bereits die besprochenen 50.000 fl. übersteigt.

Obgleich mit dieser bereitwilligen Zusammenwirkung das anfängliche Versprechen gelöst worden ist, so glaube ich verpflichtet zu seyn, die Aufmerksamkeit der Gemeinde auf die Förderung dieses so wohlthätigen National-Unternehmens lenken zu sollen, weil zu Folge Erlasses des Herrn Finanzministers vom 18. d. M., Z. 13716, die Subscription noch nicht geschlossen, sondern vielmehr bis zum 27. d. M. Abends aus dem Grunde erweitert worden ist, weil an vielen Orten das Zurückbleiben in den Subscriptionen durch Entlegenheit oder andere Hindernisse der Bekanntmachung entstanden ist.

Aus diesen Gründen kann Denjenigen, bei denen Umstände dieser Art eintreten, wenn sie über Vermittlung der politischen Behörden oder der Gemeinden vor Schluß der erweiterten Subscriptionen subscribiren, der Nachlaß von zwei Percent des Nominalbetrages zugestanden werden, wie solcher in der Regel nur für den Zeitabschnitt bis 16. d. M. gebührt.

In Erwägung, daß die Gründe der Subscriptionserweiterung vorzüglich hierorts sich geltend machen dürften, weil die dasige Aufforderung vom 14. d. M. erst am 15. d. M. mittelst der „Laibacher Zeitung“ bekannt gemacht worden ist, und somit weder in Laibach noch weniger aber im Kronlande Krain die entsprechende Publicität erreicht haben konnte, und in Erwägung, daß die Stadtgemeinde Laibach andern Gemeinden der Hauptstädte des Reiches in dieser patriotischen Bereitwilligkeit sicherlich nicht zurückzubleiben wünschet, lade ich mit Hinweisung auf die gegebene Erörterung die subscriptionslustigen Theilnehmer ein, die Beträge bis längstens zum 27. d. M. Abends, entweder in der magistratlichen Vorstandskanzlei, oder bei dem bereits namhaft gemachten Agenten der Stadtgemeinde, Herrn Handelsmann Lambert Lukmann, zu zeichnen, wo sodann unter Erwirkung der obberührten Vortheile das Verzeichniß der Subscribenten durch den Herrn Statthalter an den Herrn Finanzminister vorgelegt werden wird.

Laibach, am 21. September 1851.

Der Bürgermeister
Dr. Burger.

N a c h r i c h t.

Der vorbestandene Magistrat und Bürgerausschuß von Laibach hat beschlossen, dem Herrn Subdial- und Kreisrath, Friedrich Ritter v. Kreisberg, für seinen bisherigen, an den Interessen der Stadt Laibach, während seines 25jährigen Dienstaufenthaltes daselbst bewiesenen Eifer, insbesondere bei Entwurfung der Statuten für den krainischen Invaliden-

fond und der Stadtgemeinde-Ordnung, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Laibach zu verleihen.

Das mittlerweile ausgefertigte Diplom ist heute durch einen Ausschuß des Gemeinderathes und Magistrates dem Herrn Subdial- und Kreisrath übergeben worden, wobei sich derselbe für dieses ehrende Vertrauen in schmeichelhaften Worten bedankt und die Versicherung ausgesprochen hat, noch fernerhin seine Thätigkeit zum Besten der Stadtgemeinde Laibachs und des Landes Krain zu widmen.

Magistrat Laibach am 20. September 1851.

K u n d m a c h u n g.

Für die durch Feuer verunglückten Insassen von Brunnendorf sind bereits milde Sammlungsbeträge an diese k. k. Bezirks-Hauptmannschaft eingesendet worden, und zwar:

a) Durch die k. k. Bezirks-Hauptmannschaft Radmannsdorf mittelst Note vom 22. August d. J., Nr. 5068, der milde Beitrag der Gemeinde Mitterdorf pr.	1 fl. 22 kr.
und mit Note vom 7. September d. J., Nr. 5256, der durch den hochwürdig. Herrn Pfarrer Gregor Sajz in der Pfarr Lees eingesammelte Betrag pr.	1 „ 10 „
b) Durch die k. k. Bezirks-Hauptmannschaft Stein mittelst Note vom 3. September l. J., Nr. 7274, die milden Gaben, welche von nachgenannten Wohlthätern eingegangen sind, nämlich:	
1. von der hochw. Geistlichkeit und den k. k. Beamten in Stein	9 fl. 34 kr.
2. von der Gem. Salloch	3 „ 36 „
3. „ den Insassen der Pfarr Obertuchein . . .	7 „ 6 „
4. von den Insassen der Pfarr Vodis	7 „ 16 „
5. von der Gemeinde Unterkofes	1 „ 13 „
6. von der Gem. Homez	2 „ 28 „
7. „ „ Radomle	1 „ 35 1/2 „
8. „ „ Waatsch	1 „ 3 „
9. „ „ Rosbüchel	2 „ 20 „
10. „ „ Tersain	3 „ 46 1/2 „
11. „ „ Schmarza	2 „ 30 „
12. „ „ Lukovitz	6 „ 6 1/2 „
13. „ „ Oberfeld	3 „ 6 „
14. „ „ Kaplavas	3 „ 46 „
15. „ „ Wolfsbach	2 „ 38 „
Zusammen	58 „ 4 1/2 „

c) Durch das Ignaz v. Kleinmayr- und Fedor Bamberg'sche Zeitungs-Comptoir die milden Beiträge:

1. des Hrn. Dr. Maximilian Wurzbach . . .	5 fl. — kr.
2. des Hrn. Martin Robe, Cooperator in Bründl	1 „ — „
3. des Hrn. N. N. . . .	2 „ — „
Zusammen	8 „ — „

Im Ganzen somit 68 fl. 36 1/2 kr.
Indem man wegen Vertheilung dieser milden Sammlungsgelder an die durch Feuer verunglückten

Bewohner von Brunnendorf unter Einem das Erforderliche veranlaßt, wird im Namen derselben den edlen Wohlthätern von Seite dieser k. k. Bezirks-Hauptmannschaft hiemit öffentlich der innigste Dank mit dem Wunsche ausgesprochen, daß zur Linderung des großen Elendes der Verunglückten noch fernerhin reichliche milde Gaben einfließen mögen.

k. k. Bezirks-Hauptmannschaft Laibach am 18. September 1851.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 9. September d. J., den ordentlichen Professor der politischen Wissenschaften in Prag, Dr. August Novak, zum ordentlichen Professor desselben Lehrfaches an der Wiener Universität, und den außerordentlichen Professor Dr. Leopold v. Hasner in Prag, zum außerordentlichen Professor der politischen Wissenschaften daselbst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den bisherigen k. k. Kreisarzt, Dr. Carl Bernt, zum Kreis-Medicinalrath für Niederösterreich ernannt; zu Bezirksärzten im gedachten Kronlande wurden ernannt: die ehemaligen k. k. Kreisärzte Dr. Carl Eberstaller und Dr. Franz Drmkwelder; die bisherigen k. k. Districtsärzte Dr. Carl Effenberger, Dr. Carl Knolz, Dr. Johann Massarei, Dr. Carl Grössing, Dr. Franz Haas, Dr. Wilhelm Raab, Dr. Leopold Skauer, Dr. Franz Esch, Dr. Carl Bertgen, Dr. Anton Grabacher, Dr. Wilhelm Uibl, der ehemalige Physicus der k. k. Fondsgüter im Marchfelde, Dr. Eduard Pessina v. Ezechorod, und der bisherige k. k. Kreiswundarzt Dr. Alois Ruskler.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Mailand, 16. September.

— C. A. — Vorgestern langte Se. Maj. der Kaiser in Verona in erwünschtem Wohlseyn an, und es begab sich alsogleich eine Deputation des Mailänder Municipiums dahin, um Höchstendenselben zu complimentiren und zum Besuche unserer Stadt einzuladen. Heute Mittag kehrte sie zurück, sehr erbaunt, wie es heißt, von den loyalen Gesinnungen, die das Veroneser Volk bei dieser Gelegenheit zu Tage legte. Ich übergebe alle Beschreibungen der dort stattgefundenen Paraden, Beleuchtungen und sonstigen Festlichkeiten, da diese Ihrem Publicum schon aus früherer Quelle bekannt seyn werden. — Auch hier wird für den Empfang Sr. Maj. der Hospalast eifrigst in guten Stand versetzt, eine allgemeine Stadtbeleuchtung vorbereitet, und ein Triumphbogen auf der Brücke Porta Orientale errichtet.

Heute fand unter dem Zubrange einer zahlreichen und gewählten Gesellschaft eine, und zwar sehr rührende Schulfestlichkeit Statt, nämlich die Prüfung der Zöglinge des Blinden-Instituts, welche in Gegenwart des Hrn. Ministerialraths, Bar. Pascotini, abgehalten wurde. Die ausgezeichneten Fortschritte der dort aufgenommenen Knaben und Mädchen in allen Unterrichtszweigen, besonders aber in der Vocal- und Instrumental-Musik, aus der wohl die Meisten ihren künftigen Unterhalt zu gewärtigen haben, geben der Thätigkeit der angestellten Lehrer, und der Fürsorge der Regierung für diese so wohlthätige Anstalt das beste Zeugniß.

Se. Excellenz der General-Gouverneur, Graf Radeky, in Betracht des großen Nutzens, den die Anstalt S. Maria della Pace für die Ruhe und Sicherheit der Stadt gewährt, indem darin viele verwahrloste und daher leicht auf Irrwege gerathende Burschen aufgenommen und zu nützlicher Arbeit angehalten werden, hat sich entschlossen, dieses Institut unter der Obhut der Padri Comaschi, die es bisher mit wahrhaft christlichem Sinne leiteten, zu belassen, jedoch die Rechnungsausweise einer jährlichen Revision von Seite der politischen Behörden zu unterwerfen.

Österreich.

Graz. Nach einer Kundmachung der Direction der k. k. Montanlehranstalt zu Leoben beginnen die theoretischen und practischen Studien für das Jahr 1851—52 am 4. November 1851. Sämmtliche Studien zerfallen in zwei Jahrgänge, wovon der erste oder Bergcours den theoretischen und practischen Unterricht über Bergbaukunde, Kunstwesen, Marktscheiderei und Bergrecht; der zweite oder Hüttenkurs den theoretisch-practischen Unterricht über allg. Hüttenkunde und Mechanik, Probirkunde u., dann der Montanverrechnungskunde umfaßt.

Wien, 18. September. Soviel bis heute Mittags bekannt geworden, befinden sich in den für das neue Anlehen subscribirten Summen acht Millionen Gulden in Silberzwanzigern. — Die Berichte, welche bis jetzt aus dem Auslande über das neue Anlehen eintrafen, lauten nicht minder günstig, als jene vom Inlande. Besonders zahlreich sind die Unterzeichnungen in Frankfurt vorgekommen. — In dem kleinen Städtchen Wiener-Neustadt sind in Folge eines Aufrufes des dortigen Gemeinderathes für das neue Anlehen 121.700 fl. C. M. (dann viel in Silberzwanzigern) subscribirt worden.

Dem Vernehmen nach hat der Herr Minister des Innern, im Einvernehmen mit dem Ministerium für Landescultur, einen kais. Commissar nach den Ehrenberg'schen Colonien gesendet, um über den Zustand der ganzen Ansiedlung verlässliche Erhebungen zu pflegen, auf deren Grundlage dann die weiteren Verfügungen erfolgen werden. Viele von den irregulären Ansiedlern haben von der Regierung Geldunterstützungen erhalten, um die Kosten der Heimreise bestreiten zu können.

Die neuesten Privatbriefe aus Constantino- pel, welche vom 9. d. M. datiren, lassen wenig Zweifel mehr über, daß Kossuth am 13. d. M. seiner Haft in Riutahia entlassen worden ist; noch streiten sich die englischen und amerikanischen Diplomaten dort, ob die Ueberfahrt nach London oder nach Amerika bewerkstelligt werden soll. Man erwartet übrigens, daß demnächst ein Contumazurtheil gegen Kossuth publicirt werden wird.

Wien, 18. Sept. Die deutsch-österreichische Telegraphen-Conferenz tritt am 1. October 1851 in Wien zusammen.

Das Handelsministerium hat die Herstellung einer Telegraphenverbindung zwischen Wien und dem Badeorte Ischl beschlossen und angeordnet, daß dieselbe im Jahre 1852 zur Ausführung komme.

Zu der Absicht, der Korallenfischerei an den Küsten Dalmatiens in ihren Betriebsbeziehungen zu dem Sardellenfange freieren Spielraum zu gewähren und andererseits Streitigkeiten vorzubeugen, hat sich das Handelsministerium zu nachstehender Anordnung bestimmt gefunden:

Der Betrieb der Korallenfischerei darf in jenen Bezirken, in welchen die Sardellenfischerei mit festgemachten Netzen (Tratte) betrieben wird, in der Nähe jener Stellen, wo die Netze der Sardellenfischer festgemacht sind, bis auf die Entfernung von einer halben italienischen Meile nicht Statt finden; außerdem aber hat die bisherige örtliche Beschränkung der Korallenfischerei in ihren Betriebsbeziehungen zur Sardellenfischerei mit schweren Netzen (Voighe) zu entfallen.

Wien, 19. Sept. Bei den Committenten der Pesth-Ofner Handels- und Gewerbekammer waren bis 16. d. Abends auf das neue Anlehen 216.000 Gulden Conv. Münze subscribirt worden. — Die

Ofner Sparcasse hat 50.100 fl. unterzeichnet. — Mit Befriedigung aber heben wir den patriotischen Eifer hervor, mit welchem auch die Glieder der Pesther israelitischen Cultusgemeinde sich an dem neuen Staatsanleihen betheiligen. Bis zum 16. waren bereits Beträge in der Gesamtsumme von 535.000 fl. gezeichnet. Unter den namhafteren Subscribenten werden bezeichnet: die Herren Wolfgang Holtscher mit 120.000, J. L. Boskovic mit 70.000, Jakob Kern mit 25.000, Samuel und David Fleischel und Hermann Herzfelder mit je 20.000, M. Pollak mit 15.000, M. A. Weiß und viele Andere mit 10.000 fl. C. M.

Die bis 16. d. Abends auf das neue Staatsanleihen zu Graz erfolgten Einzeichnungen betragen nahezu eine Million Gulden. Davon entfallen auf die steiermärkisch-ständische Sparcasse 100.000 fl.; auf die Herren Stände des Landes 60.000 fl., und auf das Communalvermögen der Hauptstadt 10.000 fl. Von Privaten wurden gezeichnet bei dem Gemeinderathe 129.000 fl., bei dem k. k. priv. Großhandlungshause des Hrn. A. Klausner 275.000 fl., in der Wechselstube des Hrn. C. Greinitz 220.000 fl., bei der k. k. Landeshaupt- und Filialbank-Verwechslungs- und Einlösungscasse 100.000 fl. Ein sehr bedeutender Theil wurde sogleich bar berichtet; namentlich wurden sehr viele Tausende von Gulden in klingender Silbermünze, zum Theil auch in Gold eingezahlt.

Auf Antrag des Kriegsministeriums ist das Salpeterminopol aufgehoben worden. Als ein zur Fabrikation des Schießpulvers erforderlicher Hauptbestandtheil war dieser Artikel bisher als Monopol behandelt und der Privaterzeugung nicht überlassen worden, indem nicht sowohl Finanz- als vielmehr öffentl. Sicherheitsrückichten gebieten, daß das Schießmaterial und was dazu gehört, nur von der Staatsregie erzeugt werde. Für den Verkauf von Schießpulver und Salpeter wird jährlich eine Summe von b. i. l. ä. u. g. 1,161.000 fl. C. M. gelöst, wobei der Salpeter ohne Zweifel nur den geringeren Theil dieses Gesammtbetrages bildete. Man erkannte jedoch einerseits, daß der Salpeter an und für sich keinesfalls genügt, um ohne den Hinzutritt aller technischen Manipulationsvorteile die Erzeugung des Schießpulvers zu fördern. Andererseits ist der Salpeter ein chemisches Präparat von großer Wichtigkeit, da mittelst desselben die für industrielle Zwecke so unentbehrliche, gleichnamige Säure gewonnen wird, und er selbst zu mannigfachen technischen Zwecken verwendet wird. Aus diesen Gründen fand sich die Staatsverwaltung veranlaßt, die Erzeugung des Salpeters frei zu geben und demgemäß das bisher bestandene Monopol außer Kraft zu setzen.

Wien, 19. Sept. Die neue Beerdigung der österreichischen Staatsbeamten hat am 13. d. begonnen, an welchem Tage die Unterstaatssecretäre und Sectionschefs den Eid in die Hände ihrer resp. Herren Minister niederlegten. Bei der Formel ist nur die auf die Verfassung (insbesondere jene vom 4. März) bezügliche Stelle ausgelassen, sonst blieb sie unverändert: Der Beamte schwört Treue dem Kaiser und dem Staate. Ein Handbillet Sr. Majestät soll erklärt haben, daß jeder Staatsdiener, welcher sich weigert, diesen Eid zu leisten, ungehindert auf seine Stelle resigniren dürfe. Die Eidesleistungen der übrigen Staatsdiener werden demnächst in absteigender Linie Statt haben.

Zu Folge Finanzministerial-Erlaß vom 3. d. wird angeordnet, es sey sämmtlichen Redactionen der periodischen Blätter zu bedenken, daß in dem Verbote: Lose und andere auf auswärtige Lotterien bezügliche Urkunden zum Verkaufe anzubieten, zu verkaufen oder zu kaufen, auch das Verbot, solche Lotterien in inländischen Blättern anzukündigen, enthalten sey und der dawider handelnde Redacteur der gesetzlichen Gefallsstrafe verfallen solle.

Dem Vernehmen nach ist es beantragt, die Gehalte der Gymnasiallehrer, welche aus öffentlichen Fonds bestritten werden, zu erhöhen, dagegen jene Zulage von jährlich 200 fl., die ihnen, vom 1. November 1849 an, angewiesen ist einzuziehen. Das Abhalten der s. g. Nachstunden soll dagegen strenge untersagt werden, da als Norm aufgestellt wurde, daß die Lehrer ihre ganze Kraft dem öffentlichen Unterrichte widmen sollen.

Se. Majestät der Kaiser widmete den Vormittag des 16. September der Besichtigung der Forts und Kasernen in Verona. In allen Stadttheilen, durch welche der Kaiser passirte, wurde allerb. Derselbe mit Vivats begrüßt. — Von 12 bis 2 Uhr erteilte Se. Majestät Privataudienz und empfing mehrere erst an diesem Tage angekommene Deputationen, darunter auch die von Trient und Roveredo. Um 3 Uhr war kaiserliche Tafel. Nach derselben besuchte Se. Majestät das militärische Scheibenschießen in San Massimo, wobei allerb. Derselbe die Preise persönlich vertheilte. Abends war Schauspiel im festlich erleuchteten Teatro nuovo, welchem aber der Kaiser nicht beizuwohnte, da sich allerb. Derselbe um 8 Uhr Abends in Seine Gemächer zurückzog. — Am 17. hat Se. Majestät der Kaiser mit allerb. Handschreiben vom 16. an den Hrn. G. M. Radeky, den durch die letzten Wasserschäden in den Nothstand versetzten Gemeinden der Provinz Vicenza, mit besonderer Bedachtnahme auf den hart betroffenen Ort Val Stagno eine Unterstützung von 10.000 fl. C. M. bewilligt.

Die Deputation der Stadt Mailand, welche Se. Majestät den Kaiser bitten sollte, die Stadt mit einem Besuche zu beehren, war bereits, den Erzbischof an der Spitze, am 15. in Verona eingetroffen. Der Kaiser dürfte den neuesten Nachrichten zufolge Mailand besuchen, wo am 21. d. auf dem Castellplatz die große Parade unter dem Commando des G. M. Radeky Statt findet, zu der 45.000 Mann und 152 Geschütze ausrücken. Der Dom soll Abends prachtvoll erleuchtet werden.

Se. Majestät der Kaiser hat am 17. d. einen Ausflug nach Mantua unternommen. Am dortigen Bahnhofe wurde allerb. Derselbe von dem Statthalter, dem Militär-Commandanten, der Municipalität und den andern Autoritäten empfangen, und zog mit einem langen Gefolge von Equipagen unter lebhaftem Zurufe der Bevölkerung in die Stadt ein. Se. Maj. besichtigte sodann die Forts und die Kasernen und besuchte einige Civil-Anstalten. — Um 12 Uhr war Se. Majestät wieder in Verona zurück. Um 2 Uhr empfing allerb. Derselbe die Aufwartung des Cardinals von Jelli, der vom Papste zur Begrüßung abgesendet wurde. Um 3 Uhr war Tafel. — Für den Nachmittag war ein Volksfest mit Tombolaspiel in der Arena vorbereitet. Trotz des eingetretenen kalten regnerischen Wetters, hatten sich gegen 30.000 Menschen eingefunden. Als der Kaiser auf der Tribune erschien, brach das Publikum in einen rauschenden, nicht enden wollenden Jubel aus. Se. Maj. verweilte daselbst über eine Stunde. — Abends war Oper und Ballet im festlich beleuchteten Teatro ilarmonico. Der Kaiser erschien nach dem ersten Acte und wurde mit dem lebhaftesten Applause begrüßt. — Am 18. um 10 Uhr Vormittags ist Se. Majestät nach Peschiera abgereist und hat in Riva Nachtlager gehalten.

Wien, 20. Sept. Bis gestern Abends waren inländische Zeichnungen auf das neue Staatsanleihen in einem Betrage von 46 Millionen Gulden C. M. bekannt geworden.

Durch einen Erlaß des Herrn Finanzministers ist den sämmtlichen Beamten untersagt worden, sich an Börsengeschäften zu betheiligen, wenn dieselben aus Speculation getrieben werden und das eigene Vermögen nicht betreffen.

Der Herr Ministerpräsident Fürst v. Schwarzenberg hielt gestern eine längere Conferenz mit dem Herrn Finanzminister v. Kraus, die, wie man vernimmt, den günstigen Fortgang des neuen Anleiheens betraf.

Es ist abermals der Vorschlag gemacht worden, die Pesth-Tyrnauer Pferdebahn in eine Dampfbahn umzustalten, und es soll darüber in der nächsten Generalversammlung entschieden werden.

Freiherr v. Gehring wird in einigen Tagen aus Pesth hier erwartet. Es scheint sich zu bestatigen, daß demselben die Würde eines Reichsrathes zugedacht sey.

Die, eine Regelung des Salzmonopoles in Ungarn und Nebenländern betreffenden, seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen sind dem Ende nahe. Der erste Schritt ist durch Freigebung des Salz-

verkaufes geschehen. Im Uebrigen wird beabsichtigt, volle Gleichförmigkeit mit den übrigen Kronländern zu erzielen, um sodann den ganz freien Verkehr an der ungarischen Gränze auch in dieser Richtung herstellen zu können.

— Nach der „L. Z. G.“ ist Herr Kuranda gesonnen, aus der Redaction der „Ost-Deutschen Post“ auszuschcheiden.

— Der „freim. Sachsenztg.“ wird aus Prag geschrieben, daß Fürst Windischgrätz zum Civil- und Militärgouverneur von Böhmen ernannt werden solle.

— Die Eröffnung der Eisenbahn von Mestre nach Treviso soll Ende dieses Monats Statt finden.

— Berichten aus Rom zufolge ist der falsche Fürst Altieri, der bekanntlich vor einiger Zeit in Deutschland, namentlich von katholischen Geistlichen, Geld erschwindelte, und der nun in Rom gefangen sitzt, ein aus einem gemessischen Kloster entsprungener Kapuziner.

— Die Vermählung des Prinzen Dom Miguel mit der Prinzessin Adelheid von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, geboren 3. April 1831, wird auf Schloß Heubach Statt finden. Der Prinz ist bekanntlich am 26. October 1802 geboren.

* **Salzburg.** Dem Museum „Carolino Augusteum“ zu Salzburg wurde am 15. d. die Ehre zu Theil, durch dessen Director Süß, Sr. Maj. dem Könige Ludwig von Baiern das Diplom als Ehrenmitglied dieses Vereines überreichen zu dürfen. Sr. Maj. nahm dieses bescheidene Merkmal der innigsten Verehrung gnädig an.

* **Krakau.** Der Wiederaufbau der durch den Brand zerstörten größeren Gebäude schreitet in jüngerer Zeit bedeutend vorwärts; namentlich wird an der Dominikanerkirche in nächsten Tagen bereits mit der Anlegung der Gesimse begonnen.

* **Lemberg.** Im Monate August l. J. ist hier eine Brochüre in deutscher Sprache unter dem Titel: „Betrachtungen über die Behandlung der Streitigkeiten zwischen den gewesenen Herrschaften und den ehemaligen Unterthanen in Galizien“, von Cornelius Krzczunowicz, erschienen. Dieselbe hat um so mehr Aufmerksamkeit erregt, als sie mit Rücksicht auf die seit 1848 erlassenen Reichsgesetze und Verordnungen in erläuternder Weise die Kompetenz der Behörden, das schutzobrigkeitliche System und andere judicelle Institutionen Galiziens, welches sich von anderen Kronländern in mancher Beziehung unterscheidet, lichtvoll behandelt.

Deutschland.

Berlin, 16. Sept. Nach einer gestern gegen Abend in Sanssouci aus Koblenz eingetroffenen telegraphischen Depesche hat Sr. Kön. Hoheit der Prinz von Preußen den Unfall gehabt, bei einer Truppenübung mit dem Pferde zu stürzen und sich am linken Knie und linken Arme leicht zu verletzen, so daß eine Gefahr in keiner Weise zu besorgen steht.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Das Antwortschreiben Sr. Maj. des Kaisers von Rußland auf die empfangene Notification von der Wiedereröffnung des Bundestags durch die bundesreuen Regierungen im Jahre 1850, welches von dem beim Bunde beglaubigten kais. russ. Gesandten Fürsten Gortschakoff übergeben wurde, lautet der „Allg. Ztg.“ zu Folge: Wir, Nikolaus I. etc. etc. Durchlauchtigster Deutscher Bund.

Mit besonderer Befriedigung haben Wir aus der Uns gemachten Notification ersehen, daß der in Folge der Tractate von 1815 eingesetzte Bundestag, dessen Arbeiten die Ereignisse des Jahres 1848 unterbrochen hatten, in Folge der Aufforderung des kais. österreichischen Hofes, der in seiner Eigenschaft als Präsidialhof handelte, neuerdings zusammengetreten ist. Wir bringen dem deutschen Bunde unsere aufrichtigsten Glückwünsche dar und zwar um so mehr, als das Zusammentreten des Bundestages, der auf Principien basiert ist, welche die feierliche Weihe europäischer Tractate erhalten haben, in Unsern Augen ein Pfand für die Aufrechterhaltung des innern Friedens in Deutschland und folglich des allgemeinen Friedens ist. Was Uns anbelangt, so

liegt Uns, indem Wir beständige Wünsche für die Unabhängigkeit, die Wohlfahrt und den Ruhm des Bundes hegen, nichts so sehr am Herzen, als unverbrüchliche Beziehungen des Friedens und guten Einverständnisses zu demselben zu erhalten, so wie Wir auch mit Vergnügen die Uns in dieser Hinsicht in dem Notifications-Schreiben gemachten Zusicherungen entgegen nehmen. Womit Wir zum Allerhöchsten stehen etc.

Gegeben zu Esarskoje-Selo, 11. Nov. 1850, im 25. Jahre Unserer Regierung. Gezeichnet Nikolaus. Gegengezeichnet der Kanzler des Reichs, Graf von Nesselrode.

Wiesbaden, 15. Sept. Die „N. A. Z.“ glaubt bestimmt mittheilen zu können, daß Sr. Durchlaucht der Fürst Metternich morgen, den 16., vom Johannisberg abreisen und durch Süddeutschland sich direct nach Wien begeben werde. Sr. Durchlaucht werde morgen mit dem ersten zu Berg gehenden Düsseldorf Dampfsboot bis Mannheim fahren. Am nächsten Tage übernachtet Sr. Durchlaucht in Stuttgart, Donnerstag zu Donaueschingen, Freitag in Linz, von wo aus nach einem Aufenthalt von einem Tage die Reise nach Wien auf dem Dampfschiffe fortgesetzt werden soll, so daß Sr. Durchlaucht Sonntag den 21. September in Wien eintreffen wird.

Schweiz.

Bern, 11. September. Die Niederschlagung der eingeleiteten Untersuchung über die Todesart des angeblich ermordeten Dr. Knobel ist so eben erfolgt. In der heutigen Sitzung des Regierungsrathes wurde demselben von dem Generalprocurator ein ausführlich motivirtes Gutachten mitgetheilt, wonach diese in Uebereinstimmung mit dem Untersuchungsrichter von Nidau und dem Bezirksprocurator nach sorgfältiger Prüfung der Acten gefunden hat, daß zu weiterer Verfolgung der Todesart des Dr. Knobel in Nidau kein Grund vorhanden sey, da derselbe nach höchster Wahrscheinlichkeit in Folge eines zufälligen Sturzes in's Wasser sein Leben verloren habe, was von dem Regierungsrath, nachdem er noch den Regierungsrathhalter von Nidau für das von ihm bei dieser Angelegenheit bewiesene muthige Benehmen der aufrührerischen Bevölkerung gegenüber seine Anerkennung ausgesprochen hatte, genehmigt wurde.

Italien.

* **Turin, 14. Sept.** Auf der Ebene bei Alessandria wird am 25. Sept. ein großes, militärisches Manöver vorbereitet. Es sollen dazu 30 Bataillons Infanterie, 6 Cavallerie-Regimenter und 8 Batterien zusammengezogen werden. Der Herzog von Genua wird den Oberbefehl über die concentrirten Truppen übernehmen.

* **Neapel, 5. Sept.** Fünf und zwanzig Lazzaroni sind wegen ihrer Betheilung bei den revolutionären Bewegungen von dem obersten Gerichtshofe zu Kerkerstrafen von 15 bis 25 Jahren verurtheilt worden. Mehreren bereits abgeurtheilten politischen Verbrechern ist die zuerkannte Strafe durch die Gnade des Königs abermals ansehnlich gemildert worden.— Der hiesige großbritannische Gesandte Sir Temple ist durch Courier schleunig nach London berufen worden, um mit Lord Palmerston über einige Gegenstände von hoher Wichtigkeit sich persönlich zu besprechen.

* **Rom, 10. Sept.** Der „Osservatore romano“ theilt ein an die toscanischen Bischöfe gerichtetes Schreiben des Staatssecretärs Antonelli mit, wodurch die Gerüchte über Reibungen zwischen der großherzoglichen Regierung und dem päpstlichen Stuhle vollständig entkräftet worden. Unbeschadet der gewährleisteten Freiheit bei allen geistlichen Erlässen sey doch dem Wunsche der großh. Regierung zu willfahren und bei der Veranstaltung öffentlicher Anschläge sich mit den Regierungsbehörden zu verständigen. Auch seyen die politischen Bedenken, welche bei geistlichen Anstellungen von den Behörden vorgebracht werden, jederzeit und namentlich, wenn es sich um Berufungen vom Auslande her handelt, genau zu berücksichtigen.

Rußland.

Zwischen der persischen und russischen Regierung herrscht seit einiger Zeit eine gewisse Gereiztheit, von der Manche nichts Gutes für die beiderseitigen Verhältnisse weisagen. Man sprach sogar, wie die „Tr. Ztg.“ aus der Levante berichtet, von der Wahrscheinlichkeit eines offenen Bruches zwischen beiden Staaten. Das „Journal de Constantinople“ will erfahren haben, daß Turkomanen vor einigen Monaten einige russische Schiffe auf dem kaspischen Meere in Brand gesteckt und deren Mannschaft gemordet haben; in Folge dieser Unthat habe nun der Petersburger Hof die Absetzung des Gouverneurs von Mazanderan verlangt, und die Weisung erteilt, im Weigerungsfalle die kaiserliche Flagge in Teheran einzuziehen; die Absetzung sey aber nicht erfolgt, und dadurch eine feindliche Stellung zwischen Rußland und Persien herbeigeführt worden.— Ferner meldet man, daß der Gouverneur von Herat, Yar Mehemed Khan, mit Tode abgegangen ist, und der Schach von Persien jene Stadt, trotz der Einsprache von Seite des englischen Bevollmächtigten, mit Truppen besetzen ließ.

Amerika.

In New-Orleans sind mehrere Räubersführer der leztlich stattgefundenen Excesse verhaftet worden.

Die bis zum 25. August reichenden Berichte aus Cuba melden, daß Lopez sich in verzweifelter Lage befinde, keinerlei Verstärkung erhalten habe und mit wenigen Anhängern von den Spaniern umringt, um sein Leben kämpfe. Andern, zwei Tage ältern Berichten zu Folge, hätte im Gegentheil eine große Erhebung zu seinen Gunsten Statt gefunden; der spanische General Enna sey im Kampfe gefallen, und Lopez rücke siegreich gegen Havanna.

Nachrichten aus Hayti dd. 16. August melden, daß die Streitigkeiten zwischen der haytischen und dominicanischen Regierung eine friedliche Lösung erhalten hätten, und Coulouque wieder von seinem kriegerischen Ausfluge zurückgekehrt sey.

In Vera-Cruz verweigerten die Bürger die Steuernentrichtung. Es kam zu einem Zusammenstoße zwischen der Bevölkerung und dem Militär, in welchem mehrere Personen auf dem Platze blieben. In Nordmerico herrscht Hungersnoth.

Neues und Neuestes.

Wien, 21. Sept. Die Probefahrten am Semmering wurden vorgestern beendet. Den 1. Preis von 20.000 Stück Ducaten erhielt die Maschine „Bavaria“ aus der Maffei'schen Fabrik in München.

— In Prag haben die marktpolizeilichen Maßregeln gegen das künstliche Hinauftreiben der Getreidepreise die besten Früchte getragen. Denn, während früher die Prager Getreidemärkte sehr schwach besucht waren, erschienen auf den zwei lezten Märkten die Verkäufer äußerst zahlreich, und mit ansehnlichen Getreidevorräthen.

— Die Banalregierung hat den Beschluß des Gemeinderathes von Agram, betreffend die Befoldung und den Personalstatus der Gemeindebeamten, cassirt und die Commune beauftragt, neuerdings ein Verzeichniß ihrer Activa und Passiva abzufassen.

— Das „Journal de Constantinople“ verkündet nun officiell, daß die Internirten von Riutahia diese Stadt verlassen haben, um sich nach Ghemlek zu begeben, wohin die türkische Segelfregatte „Muhbiriz-Suru“ abgegangen ist, um sie aufzunehmen und nach den Dardanellen zu tragen. Dort wurden sie von dem amerikanischen Dampfschiffe „Mississippi“ aufgenommen, welches sie außerhalb des Bereiches der Türkei zu schaffen bestimmt war. Dem Vernehmen nach wird sich ein Theil dieser Flüchtlinge nach England, der andere nach den vereinigten Staaten von Nordamerika begeben.

Telegraphische Depesche.

— **Paris, 18. Sept.** Das Gerücht, dem zu Folge neuerdings mehrere Departements in Belagerungszustand versetzt werden sollen, erhält sich.

